

ABENDSTERN

BETRACHTUNGEN ZU 24 ABENDLIEDERN VON HANS-JÜRGEN HUFEBSEN

© dolce musica edizione - Zürich 2022

Nr.	Impression	zum Lied
1	Einkehr zur Ruhe	<i>Abend wird es wieder</i>
2	Sanftmut	<i>Nun sich der Tag geendet hat</i>
3	Hüter der Nacht	<i>Abide with me – Bleib bei mir, Herr</i>
4	Mein guter Mond	<i>Guter Mond, du gehst so stille</i>
5	Mit Rosen bedach	<i>Guten Abend, gut' Nacht</i>
6	Mondenschein	<i>Der Mond ist aufgegangen</i>
7	Nachtigall zur Abendstille	<i>Abendstille überall</i>
8	Sanftes Morgenlicht	<i>Morgenlicht leuchtet</i>
9	Stern der Liebe	<i>Jesus bleibet meine Freude</i>
10	Sternenglanz	<i>Weißt du, wieviel Sternlein stehen</i>
11	Zur guten Nacht	<i>Ade zur guten Nacht</i>
12	Die Flügel des Schutzengels	<i>Nun ruhen alle Wälder</i>
13	Lindenbaum	<i>Kein schöner Land</i>
14	Mitte des Schweigens	<i>Hinunter ist der Sonne Schein</i>
15	Vor der Abendsonne	<i>Der lieben Sonne Licht und Pracht</i>
16	Abendstern und Morgenstern	<i>Du Stern des Abends</i>
17	Gott der Stille	<i>Der Abend kommt</i>
18	Lob der Erde	<i>Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen</i>
19	Meerstern	<i>Meerstern, ich dich grüße</i>
20	Rosmarienbaum	<i>Ich habe die Nacht geträumet</i>
21	Vollmond	<i>Der Tag ist am Ziel</i>
22	Klang des Trostes	<i>So nimm den meine Hände</i>
23	Stille über weitem Land	<i>Möge meine Seele sein</i>
24	Shalom	<i>Gehe ein in deinen Frieden</i>

ABENDSTERN

BETRACHTUNGEN ZU 24 ABENDLIEDERN
VON HANS-JÜRGEN HUFEBISEN

© dolce musica edizione - Zürich 2022

NR. 1

ABEND WIRD ES WIEDER | EINKEHR ZUR RUHE

Quelle

Melodie: Johann Christian Heinrich Rinck (1770 –1846)

Text: Hoffmann von Fallersleben (1798 –1874)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen 2007 - aus dem Werk *Abendstille*

Liedtext

1. *Abend wird es wieder,
über Wald und Feld
säuselt Frieden nieder,
und es ruht die Welt.*

2. *Nur der Bach ergießet
sich am Felsen dort,
und er braust und fließet
immer, immer fort.*

3. *Und kein Abend bringet
Frieden ihm und Ruh,
keine Glocke klinget
ihm ein Rastlied zu.*

4. *So in deinem Streben
bist, mein Herz, auch du:
Gott nur kann dir geben
wahre Abendruh.*

Anmerkung

Hoffmann von Fallersleben beschäftigte sich intensiv mit dem Sammeln und der Analyse von Volksliedern. Er fühlte sich als Professor und Bibliothekar in seiner Arbeit sehr belastet und so fand er in seinem Gedicht (1837) «Abend wird es wieder» Trost in seiner so «bewegten» Geschäftigkeit. 1939 erschien das Gedicht im Taschenbuch *Gedenke Mein!*

Die bekannteste Melodie zum Gedicht schuf Johann Christian Heinrich Rinck bereits 1827, zehn Jahre vor der Entstehung des Gedichtes von Hoffmann von Fallersleben. Die neue Kombination von Wort und Musik erschien 1841 in einer Sammlung *Liederkranz* von Ludwig Erks. Auch das Weihnachtslied *Alle Jahre wieder* wurde im 19. Jahrhundert auf diese Melodie gesungen, ebenfalls das französische Weihnachtslied *Il vient sur la terre*.

NR. 2

NUN SICH DER TAG GEENDET HAT | SANFTMUT

Quelle

Musik und Text: Adam Krieger 1634-1666

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstern* 1995

Liedtext (nur der erste Vers)

*Nun sich der Tag geendet hat
und keine Sonn mehr scheint,
schläft alles, was sich abegematt'
uns was zuvor geweint.*

Anmerkung / Kommentar

Adam Krieger verfasste das Lied 1665. Er war Organist an der Nikolaikirche in Leipzig und später Hoforganist. Krieger gab 1657 seine erste Liedersammlung heraus. Er war Dichter und Komponist in einer Person. Seine Melodien sind im Stil volkstümlich gehalten. Sein bekanntestes Lied befindet sich in den Gesangbüchern der evangelischen Kirchen: *Nun sich der Tag geendet hat* (EG 478). Doch damit das Lied einen christlichen Anstrich erhalten sollte, fügte seinerzeit (1670, vier Jahre nach dem Tod von Krieger) Johann Friedrich Hertzog ab der zweiten Strophe einfach neue Strophen hinzu und strich dabei die anderen Strophen von Adam Krieger. Für mein Gefühl: nicht zum Vorteil des Liedes und dem ursprünglichen Charakter der Melodie. Ein weiteres bekanntes Volkslied von Krieger erzählt munter von den Wirkungen des Genusses des Weines:

*Seht doch wie der Rheinwein tanzt, in dem schönen Glase,
wie er hin und wieder ranzt, und kreucht in die Nase,
dass man vom Geruche bald, dumm und dämisch muss werden,
nein, was hat er vor Gewalt über uns auf Erden.*

Man stelle sich vor, ein anderer Autor würde aus dem lustvollen Weingesang auch ein geistliches Lied schaffen wollen, womöglich auch noch ein Abendmahlslied. Leider wurde es bei dem Abendlied von Krieger bis heute so akzeptiert. Was jetzt in den geistlichen Gesangbüchern steht, ist aus meiner Sicht ein Abbild eines Werkes, indem Melodie und Worte nicht mehr zusammenpassen. Die fast *Troubadoure wirkende* Melodie passt zum ersten Vers. Jedoch harmoniert die inhaltliche Gestalt der weiteren Verse von Hertzog nicht mehr mit der musikalischen Aura der Melodie von Krieger. Vielleicht verstehe ich deshalb, dass Johann Sebastian Bach in dem vierstimmigen Choral (BWV 396) nur den ersten (originalen) Vers und die Melodie von Adam Krieger übernahm.

Impression

In meiner musikalischen Impression *Sanftmut* erhält die Melodie des Abendliedes *Nun sich der Tag geendet hat* eine sanftmütige tanzende einstimmige Begleitung, in Erinnerung an das tanzende Wein-Lied von Adam Krieger. Die Impression *Sanftmut* endet in einem vierstimmigen Satz, in Anlehnung an J. S. Bach.

NR. 3

ABIDE WITH ME - BLEIBE BEI MIR | HÜTER DER NACHT

Quelle

Text: Henry Francis Lyte 1793–1847

Musik: William Henry Monk 1823-1889

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Segen* 2003

«Abide with me», «Bleib bei mir» ist ein christliches Kirchenlied des schottischen Anglikaners Henry Francis Lyte. Es ist ein Gebet, in dem er Gott bittet, im Leben und im Tod bei ihm zu bleiben. Nach der Bibel: Lukas 24, 29

Der Dichter

Der Autor Henry Francis Lyte schrieb das Gedicht 1847, als er an Tuberkulose starb. Seine Tochter, Anna Maria Maxwell Hogg, erzählt, wie "Abide with Me" in diesem Zusammenhang entstand:

«Der Sommer ging zu Ende, und der September, in dem er seine Heimat wieder verlassen sollte, rückte näher. Jeder Tag schien für ihm besonders wertvoll zu sein. Seine Familie war überrascht und fast beunruhigt, als er ankündigte, er wolle noch einmal zu seiner Gemeinde predigen. Seine Familie versuchten ihn vergeblich daran zu hindern. Sie wollten ihn vor den Anstrengungen wegen seiner Krankheit und Schwäche schützen. "Es ist besser, sich abzunutzen als einzurosten" so pflegte er bei vergleichsweise guter Gesundheit oft scherzhaft zu sagen. Er war guten Mutes, dass ihm sein Vorhaben gelingen würde. Und so hielt er unter der fast atemlosen Stille und gebannten Aufmerksamkeit seiner Zuhörer eine Predigt über das Heilige Abendmahl. (...) Am gleichen Abend drückte er einer nahen und lieben Verwandten einen Zettel in die Hand. Darauf war das kleine Lied "Bleib bei mir" mit einem von ihm selbst komponierten, den Worten angepassten Liedtext, notiert». Aus dem englischen: Hans-Jürgen Hufeisen

*Abide with me; fast falls the eventide;
The darkness deepens; Lord with me abide.
When other helpers fail and comforts flee,
Help of the helpless, O abide with me.*

*Swift to its close ebbs out life's little day;
Earth's joys grow dim; its glories pass away;
Change and decay in all around I see;
O Thou who changest not, abide with me.*

Der Komponist

Heute wird der Text zur Melodie "Eventide" (1861) des englischen Organisten William Henry Monk gesungen. Monk wirkte als Chorleiter und Organist am King's College London und St. Matthias' Church in Stoke Newington. Er komponierte auch eigene Melodien. 1857 wurde er zum Musik-Herausgeber von *Hymns Ancient and Modern* berufen. Dort veröffentlichte er 1861 eine Liedersammlung mit 273 Hymnen. Mit allen Auflagen (bis 1916) wurde dieses Liederbuch zu einem der meistverkauften Gesangbücher aller Zeiten. Darin war auch seine berühmte *Eventide-Melodie*, die für den Hymnus *Abide with Me* (Bleib bei mir) steht.

Impression

Ich habe die Impression wie eine keltische Instrumentalmusik angelegt. Zwischen den Melodieteilen entfalten sich verspielte Momente, die einladen die Seele baumeln zu lassen.

NR. 4

GUTEN MOND, DU GEHST SO STILLE | MEIN GUTER MOND

Quelle

Text: Karl Enslin 1819-1875

Musik: anonym

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Kindertraumland* 2005

Liedtext

*Guter Mond, du gehst so stille
Durch die Abendwolken hin
Deines Schöpfers weiser Wille
Hieß auf jene Bahn dich zieh'n
Leuchte freundlich jedem Müden
In das stille Kämmerlein
Und dein Schimmer gieße Frieden
Ins bedrängte Herz hinein!*

*Guter Mond du wandelst leise
An dem blauen Himmelszelt,
Wo dich Gott zu seinem Preise
Hat als Leuchte hingestellt*

*Blicke traulich zu uns nieder
Durch die Nacht aufs Erdenrund.
Als ein treuer Menschenhüter
Tust du Gottes Liebe kund.*

*Guter Mond, so sanft und milde
Glänzest du im Sternenmeer,
Wallest in dem Lichtgefilde
Hehr und feierlich einher.
Menschentröster, Gottesbote
Der auf Friedenswolken thront,
Zu dem schönsten Morgenrote
Führst du uns, o guter Mond!*

Anmerkung

Die Urfassung, ein anonymes, volkstümliches Liebeslied, ca. Ende 18. Jahrhundert. *Der Sänger sehnt sich nach seiner neuen Geliebten. Doch er konnte sie nicht besuchen, da er bereits liiert ist.* Die Melodie entstand ca. um 1800, Komponist unbekannt. Der Dichter und Schullehrer Karl Enslin schuf 1851 zur bestehenden Melodie eine neue dreistrophige Textfassung, ein Abendlied im christlichen Kontext, das heute sehr beliebt ist. Engelbert Humperdinck, der Komponist von der Oper *Hänsel und Gretel*, bearbeitete das Abendlied 1909 für Singstimme und Klavier.

Gedanken

Wir leben im Rhythmus eines Kreises, wir leben in den Jahreszeiten, der Mond kreist um die Erde, die Erde mit ihrem Mond um die Sonne. Wir können uns dem Sog eines Kreises nicht entziehen. Vielleicht sehnen wir uns deshalb nach Kreisformen in unseren spirituellen Ritualen und Feiern und werden darin ein Glied des Weltenkreises. Die Jahreszeiten sind wie ein *Rondo der Seele*. Das Vergehen und das Neuwerden können wir im Kreislauf des Jahres erleben. Darin können wir den Segen der Zeit spüren und annehmen. Für die Kelten waren die Jahreszeiten ein Abbild göttlicher Kraft.

Impression

Eine Tonmalerei: Die erste Textzeile ist Programm für die Einleitung der Musik - *Guter Mond, du gehst so stille*. Die Musik entfaltet eine aufleuchtende Abendstimmung, in der sich Weite und Ruhe ausbreiten. Das Intermezzo malt das Glitzern der Himmelslichter auf dunklem Hintergrund.

NR. 5

GUTEN ABEND, GUT' NACHT | MIT ROSEN BEDACHT

Quelle

Text: Strophe 1 aus »Des Knaben Wunderhorn« 1808, Strophe 2 von Georg Scherer, 1849

Musik: Johannes Brahms 1868 (in Bonn)

Klavierbearbeitung: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstille* 2007

Liedtext

*Guten Abend, gut Nacht,
mit Rosen bedacht,
mit Näglein besteckt,
schlupf unter die Deck:
Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.*

*Guten Abend, gut Nacht,
von Englein bewacht,
die zeigen im Traum
dir Christkindleins Baum.
Schlaf nun selig und süß,
schau im Traum 's Paradies.*

Anmerkung

Die erste Strophe des Liedes findet sich in Clemens Brentanos und Achim von Arnims Volkslied-Sammlung »Des Knaben Wunderhorn« (1808). Der Text knüpft an die mittelalterliche Blumensymbolik an: Die »Rose« steht, wie eine schirmende Rosenhecke, für ein schützendes Dach, das sich über dem Einschlafenden ausbreiten soll. Mit den »Näglein« sind Gewürznelken gemeint, deren ätherische Öle als Heilmittel eingesetzt wurden. Sie stehen für die Heilkraft, die den Schlafenden beschirmen und stärken soll. Der Text schließt, indem er den Schlafenden voll Vertrauen in göttliche Hände legt. Die Bilder von der »Rose« und den »Nelklein« als Schlafbeigaben finden sich auch in Liebesbriefen des Mittelalters. War es ursprünglich gar kein Kinder-, sondern ein Liebeslied? Eine zweite Wendung nimmt das Lied durch die erst später (1849) hinzugefügte zweite Strophe, wodurch der Text einen weihnachtlichen Anstrich erhält.

Die Melodie von Johannes Brahms fasst es als Wiegenlied, uraufgeführt 1869 in Wien mit Clara Schumann am Klavier. Es ist ein Wiegenlied zum Vorsingen beim Einschlafen des Kindes. Wie der Text aus der romantischen Liedersammlung, so geht auch Brahms Melodie zurück auf eine Volkslied-Weise. Für den jüdischen, von Nazi-Deutschland als Zwangsarbeiter missbrauchten Musikwissenschaftler Ludwig Misch war es das schönste aller Wiegenlieder.

Impression

In der musikalischen Impression zum Abendlied von Brahms habe ich den Takt-Rhythmus verändert. Ursprünglich im Dreiviertel Takt. Neu von mir: Neunachtel Takt. Damit erhält das Wiegenlied im Klavierpart eine fließende Wellenbewegung und die Melodie gleitet darüber und hindurch.

NR. 6

DER MOND IST AUFGEANGEN | MONDENSCHEN

Quelle

Text: Matthias Claudius 1740-1815

Musik: Abraham Peter Schulz 1747-1800

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstern* 1995

Melodie von Johann Abraham Peter Schulz (1779), aus Sammlung «Lieder im Volkston, bey dem Claviere zu singen, 1790». In Gesangbüchern fand sich das Lied bis ins 20. Jahrhundert mit der Melodie *Nun ruhen alle Wälder* (Innsbruck, ich muss dich lassen, von Heinrich Isaac).

Liedtext (Auszug aus 7 Versen)

1. *Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.*

*Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.*

2. *Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.*

3. *Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.*

*So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.*

5. *Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.*

7. *So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!*

Anmerkung

Der Mond ist aufgegangen« ist das wohl bekannteste deutsche Abendlied. Mit ihm bezog sich Matthias Claudius auf Paul Gerhardts Lied »Nun ruhen alle Wälder«, von dem er den Rhythmus der Strophen übernommen hat. Die erste Strophe fasziniert mit der Sprache des Lichts: hell, klar, golden – so erscheint der Himmel, die nächtliche Erde dagegen schwarz. Vom »Jammer« des Tages wird später im Lied die Rede sein. Nicht die untergehende Sonne wird besungen, sondern der aufgehende Mond, das Licht im Dunkel, eine selige Stille, die sich über die Welt breitet, den Wald und die Wiesen. »Wie ist die Welt so stille ...«. Im zweiten Teil des Liedes wandert der Blick nicht zum Wald und zur Wiese und zum Nebel, sondern zum Menschen und zu Gott. Überraschend erhält die friedliche Abendstimmung in der letzten Strophe etwas Bedrohliches: »Kalt ist der Abendhauch ...«. Die Kälte der Nacht erreicht das Herz, das sich im Dunkel nach oben, zum Himmel richtet, wie es in der fünften Strophe heißt: »Gott, lass dein uns Heil schauen«.

NR. 7

ABENDSTILLE ÜBERALL | NACHTIGALL ZUR ABENDSTILLE

Quelle

Weise: Otto Laub 1805–1882

Text: Fritz Jöde 1887–1970

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstille* 2007

Ein dänischer Bischof, *Otto Laub*, schreibt Mitte des 19. Jahrhunderts einen Kanon:

*Når i bøgenes duftende sal
alting tier og natten er soal,
slår end en lille sanger sin trille højt i hal: Syng kun ene, du nattergal.*

Noch war die deutsche Textfassung zum Abendlied dafür nicht geschaffen. Das geschah nach dem Ersten Weltkrieg durch den Musikpädagogen *Fritz Jöde*:

Liedtext

*Abendstille überall,
nur am Bach die Nachtigall
singt ihre Weise
klagend und leise
durch das Tal.*

Gedanke

Das tut gut, wenn am Abend eine Stimme von dem Baum zu uns schwingt: das Lied der Nachtigall. Reich ist der Gesang, wohltönend und klar. Die Töne werden angereicht und sogar repetiert. Nur die Männchen singen: Im Frühjahr singen sie werbend von Mitternacht bis zum frühen Morgen. In der Brutzeit singen die Männchen womöglich, um das Revier zu verteidigen. Nachtigallen-Männchen lernen ihren Gesang von ganz klein auf und beherrschen um die zweihundert verschiedenen Melodie-Modi, jeder davon hat wenige Sekunden. Ihr Gesang gilt als guttuend, gerade bei Krankheit. Der Name »Nachtigall« leitet sich von ihrem gesanglichen Können ab: Das althochdeutsche *galari* heißt »Singer, Zauberer«, sie ist also unsere »Nachtsängerin.«

Impression

Eine Programmmusik: Es beginnt mit der Stille in einem Tal. Ab Takt 16 gestaltet sich der fließende Klang eines Baches. Dann erscheint der Gesang der Nachtigall, verspielt und munter.

NR. 8

MORGENLICHT LEUCHTET | SANFTES MORGENLICHT

Quelle

Englischer Text: geistlich vor 1931 Eleanor Farjeon (1881 - 1965)

Deutscher Fassung 1990: Jürgen Henkys (1929-2015)

Melodie: gälisches Volkslied 19. Jahrhundert

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstille* 2007

Entstehung

Die Melodie hat ihren Ursprung im gälischen Volkslied, in der keltischen Kultur. *Bunessan* war der Name der Melodie, die vermutlich im 19. Jahrhundert mit Instrumenten im Pub gespielt wurde. Der Name der Melodie ist ein Ort auf der Insel Mull, nahe den Hebriden. Daraus wurde ein Weihnachtslied *Leanabh an àigh* („Kind der Freude“), das von Mary MacDonald (1789–1872) geschrieben wurde. Die Kinderbuchautorin Percy Dearmer beauftragte 1931 Eleanor Farjeon für das Liederbuch *Songs of Praise* einen neuen Text auf die Bunessan-Melodie zu schreiben. So entstand *Morning has broken*. Doch die Story des Liedes geht weiter. Cat Stevens sang das Lied 1971 hinaus in die Welt. Das Lied ist heute weltbekannt.

Impression

In meiner Flötenfassung gehe zum Ursprung zurück. Eine schlichte, leise Morgenmusik. Jeder Ton ist gesetzt. Ich habe Zeit. Eine Melodie erwacht. Ich bilde mir ein: Vor mir der Blick zum offenen Meer im Glanz der aufgehenden Sonne, hinter mir der noch stille Ort *Bunessan*. Vielleicht verstehe ich an und in diesem Klangraum, was es bedeutet, geschützt zu sein, standhaft zu sein, Mut zu haben, Tapferkeit zu erlangen, auf festem Boden zu stehen, den Bogen der Starken zu zerbrechen, sich mit Liebe zu erheben. Ein Klang-Ort wie dieser ruft mein Inneres an: Halte an und komm zu dir. Musik ist ein Ort des Friedens!

Quelle

Musik: Johann Sebastian Bach 1685-1750, Komponist, Kantor, Hofkonzertmeister

Den Text (1661): Martin Jahn 1620-1682, evangelischer Pfarrer und Liederkomponist

Bearbeitung Klavier und Flöte: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Himmelslichter* 2005

Wohl mir, dass ich Jesum habe – Jesus bleibet meine Freude sind die Textzeilen einer der bekanntesten Choralbearbeitungen von Johann Sebastian Bach. Original ist das Werk geschrieben für vierstimmigen Chor, Streicher, Oboen und Trompete, 1723 für seine Kantate Herz und Mund und Tat und Leben (BWV 147). *Wohl mir, dass ich Jesum habe* beschließt es deren ersten Teil, *Jesus bleibet meine Freude* (musikalisch identisch) den zweiten. Die englische Version *Jesu, Joy of Man's Desiring* hat weltweit eine Popularität.

Liedtext

*Jesus bleibet meine Freude,
Meines Herzens Trost und Saft,
Jesus wehret allem Leide,
Er ist meines Lebens Kraft,
Meiner Augen Lust und Sonne,
Meiner Seele Schatz und Wonne;
Darum lass ich Jesum nicht
Aus dem Herzen und Gesicht.*

Kommentar

Was mich immer wieder an der Choralbearbeitung von J. S. Bach fasziniert: Zwei musikalische Elemente spielen miteinander, wie zwei Gruppen, die eigenständig sich begegnen (ähnlich wie bei der Hirtensinfonia im Weihnachtsoratorium). Zwei Charaktere treffen aufeinander: eine wiegende Melodie, die uns wie in einem Meer mit Wellen begleitet; und eine chorale fast statische Stimmführung, die ruhend sich auf und zwischen den Wellen bewegt. Der Klang des Ganzen ist wie eine Ruhe in der Bewegung und eine Bewegung in der Ruhe. Das ist heilsam für unser inneres Ohr.

Musik kann heilen – das habe ich erfahren, bei mir und bei Anderen. Neu ist das nicht. Es gibt eine einfache Erklärung dafür, warum Musik heilt. Musik besteht aus Schwingung. Der ganze Kosmos bestehe letztlich aus Schwingung, sagen inzwischen nicht nur mystisch veranlagte Fromme, sondern auch viele Physiker. Wenn das stimmt, könnte es so sein: Die Schwingungen der Musik durchdringen unsere Körper und unsere Seelen; sie richten „schlechte“ Schwingungen neu aus und verbinden uns wieder neu mit der himmlischen Kraft. Diese Erfahrung mache ich oft. Bei mir selbst, wenn ich mich der Musik öffne und mich berühren lassen kann. Es ist mehr als ein Wortspiel: Wer Musik in seine Seele lässt, geht beschwingt ins Leben.

NR. 10

WEISST DU WIEVIEL STERNLEIN STEHEN | STERNENGLANZ

Quelle

Melodie: überlieferte Volksweise zum Text von Wilhelm Hey (1789–1854)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstern* 1995 / erweitert 2022

Liedtext

*Weißt du, wie viel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?*

*Weißt du, wie viel Wolken gehen
weithin über alle Welt?*

*Gott, der Herr, hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl.*

*Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?*

*Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind.*

*Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihrem Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?*

*Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen;
kennt auch dich und hat dich lieb.*

Den Text verfasste der evangelischen Pfarrer und Dichter Wilhelm Hey. Er verfasste 1837 den Text für eine Sammlung für Kinder *Funfzig neue Fabeln*. Darin lagen fünf Notenblätter, so mit der Melodie von *Weißt du, wie viel Sterne stehen*. Auch enthalten: das Weihnachtslied *Alle Jahre wieder*.

Gedanken

Was gibt es Schöneres, als in der Wüste unter klarem Sternenhimmel zu liegen. Nur so lässt sich das Wunder der großen Bewegung am Himmel verfolgen, der sinfonische Tanz der Sterne. »Die vollkommenste Musik entsteht durch die Bewegung der Sterne«, schrieb *Johannes Kepler*. Es ist die Musik der Sphären. Ich kann sie nicht anfassen und auch nicht hören, jedoch »schauen«, so der Mystiker *Rumi*. Immer dann, wenn ich in der Wüste dem Sternentanz folge, höre ich in mir zugleich die Musik, die den großen Tanz der Welt begleitet. Die Musik des Himmels hat mit der Musik der Stille eines gemeinsam: das lautlose Lied. Das Lautlose, die himmlische Musik, erfahren wir nur in uns selbst, wenn wir unsere Herzenstür dafür öffnen. Die Sinfonie der Stille wird einkehren und sich in mir ausbreiten. Der Himmel nimmt Platz! »Der Himmel in mir«, das ist die Stimme des göttlichen Kindes in mir.

Impression

Die Klavierbegleitung entfaltet eine stetige Bewegung im Rhythmus eines Menuetts - ein kosmischer Tanz entsteht. Unendlich weit gleiten die Schritte am Himmelszelt. Nach der Passage der Liedmelodie enthüllt sich im Klavier ein *himmlischer* Klang: Weite und Stille breiten sich aus.

Anmerkung: Teile des Zwischenspiels können zusätzlich als Coda verwendet werden.

NR. 11

ADE ZUR GUTEN NACHT | ZUR GUTEN NACHT

Quelle

Das spätrömantische Lied ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekannt. Texter und Komponist sind anonym. Bekannt ist eine gedruckte Fassung, die erstmals 1843 in Gottfried Wilhelm Finks *Musikalischem Hausschatz der Deutschen* aufgenommen wurde. *Ade zur guten Nacht* war ursprünglich eine Redewendung für ein Abschiedsgruss, wenn man die Liebsten für immer verließ. Heute wird „Ade zur guten Nacht“ als Abendgruß interpretiert. Durch eine neue Veröffentlichung im Liederbuch *Zupfgeigenhansl* (1909) bekam das Lied eine große Popularität. Der Zupfgeigenhansl (oder kurz: *Der Zupf*) war in der Jugendbewegung *das* Liederbuch. «Zupf» steht für die Zupfgeige, eine volkstümliche Bezeichnung für Gitarre.

Liedtext

*Ade zur guten Nacht!
Jetzt wird der Schluss gemacht,
Dass ich muss scheiden;
Im Sommer da wächst der Klee,
Im Winter, da schneit's den Schnee,
Da komm ich wieder.*

*Das Brännlein rinnt und rauscht
Wohl dort am Holderstrauch,
Wo wir gesessen,
Wie manchen Glockenschlag,
da Herz bei Herzen lag,
das hast du vergessen.*

*Es trauern Berg und Tal,
Wo ich viel tausendmal
Bin drüber gängen;
Das hat deine Schönheit gemacht,
die hat mich zum Lieben gebracht
mit großem Verlangen.*

*Die Mädchen in der Welt
Sind falscher als das Geld
Mit ihrem Lieben.
Ade zur guten Nacht,
jetzt wird der Schluss gemacht,
dass ich muss scheiden.*

Impression

Meine musikalische Impression zur Melodie *Ade zur guten Nacht* ist eine Träumerei, verspielt und tanzend, eine Spur von *Tango* erscheint.

NR. 12

NUN RUHEN ALLE WÄLDER | DIE FLÜGEL DES SCHUTZENGELS

Quelle

Weise: Heinrich Isaac (1495) zu den Worten von Paul Gerhardt (1607–1676)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus dem *Engelkonzert* 1992

Liedtext (Auswahl aus 10 Strophen)

1. *Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt und Felder,
Es schläft die ganze Welt;
Ihr aber, meine Sinnen,
Auf, auf, ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.*

4. *Der Leib eilt nun zur Ruhe,
legt ab das Kleid und Schuhe,
das Bild der Sterblichkeit;
die zieh ich aus, dagegen
wird Christus mir anlegen
den Rock der Ehr und Herrlichkeit.*

5. *Das Haupt, die Füß und Hände
sind froh, dass nun zum Ende
die Arbeit kommen sei.*

*Herz, freu dich, du sollst werden
vom Elend dieser Erden
und von der Sünden Arbeit frei.*

9. *Breit aus die Flügel beide,
O Jesu, meine freude,
Und nimm dein Kücklein ein!
Will Satan mich verschlingen,
So lass die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein.*

10. *Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Kein Unfall noch Gefahr.
Gott laß euch selig schlafen,
Stell euch die güldnen Waffen
Ums Bett und seiner Engel Schar.*

Anmerkung

Die Naturbilder sind am Anfang das bestimmende Motiv, in Anlehnung an die Troubadourelieder. Beschrieben wird eine Szene am Abend im Wald: die schlafende Welt, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen. Wer fühlt sich da nicht gleich angesprochen?! In den weiteren Strophen werden schlichte Alltagsbilder entfaltet: so das Ablegen der Kleider und Schuhe, die frohen Füße und Hände, die endende Arbeit, das Zu-Bett-gehen, das Schließen der Augen. In den letzten beiden Strophen entfaltet sich ein Gebet um den Beistand Jesu für seine "Kücklein" (Küken). Sogar die Engel mögen singen: *Dies Kind soll unverletzet sein*. Auch für die lieben Angehörigen wird um Schutz gesucht.

Gedanken

In einigen Konzerten gehe ich um das Publikum und spiele: »Breit aus die Flügel beide ...«, aus dem Lied »Nun ruhen alle Wälder«. Meine Musik möge sich ausbreiten wie die Flügel eines Engels, die sich um die Erde legen. Ich selber höre im Flötenspiel der Musik zu. Nur aus dem Hören heraus entsteht eine Musik. Wenn unsere Seele hört, gehören wir ganz dem, was wir hören.

NR. 13

KEIN SCHÖNER LAND | LINDENBAUM

Quelle

Text und Melodie: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Unter dem Lindenbaum* 1998

Liedtext

*Kein schöner Land in dieser Zeit,
Als hier das unsre weit und breit,
Wo wir uns finden,
Wohl untern Linden,
Zur Abendzeit!*

*Daß wir uns hier in diesem Thal
Noch treffen so viel hundertmal:
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
Der hat die Gnad'.*

*Da haben wir so manche Stund'
Gesessen da in frohem Rund,
Und thaten singen,
Die Lieder klingen
Im Eichengrund!*

*Jetzt, Brüder, eine gute Nacht,
Der Herr im hohen Himmel wacht,
In seiner Güten
Uns zu behüten,
Hat er bedacht!*

Entstehung

1840 erschien das romantische Lied erstmals als Titel *Abendlied*, zweiter Band der Sammlung *Deutsche Volkslieder mit ihren Singweisen*. 1912 erschien das Lied unter dem Titel *Unter Linden* im *Wandervogel-Liederbuch*, von da in vielen Schul- und Chorliederbüchern. 1929 ersetzten die evangelischen Mädchen- und Frauenkreise im letzten Vers das Wort *Brüder* durch *Schwester*.

Impression

In dem Lied *Kein schöner Land* geht es um Heimat, um Naturfreude und Gottesvertrauen. Eigentlich dicht an Kitsch. Aber das darf sein. Ich weiß noch, als ich die musikalische Bearbeitung zu diesem Lied schrieb, entdeckte ich in dieser Melodie die Aura eines Wiegenliedes, als würde eine Spieluhr am Bett erklingen. Das Spieluhr-Motiv in der musikalischen Impression basiert auf die melodische Gestalt der Originalmelodie im vierten und fünften vollen Takt. Ich möchte mich wiegen lassen in meiner abendlichen Rückschau. Für mich ist von Bedeutung, dass ich am Abend den Tag anschauen und sagen kann: »Und siehe, es war gut.«. Der Abend ist für mich der Moment, um meine Seele zu *stimmen* – für den Morgen, für das Neue, für das Leben, für die Überraschung. Aus der Ruhe heraus wächst ein neuer Tag. Der Mittelteil (Takte 20-39) ist eine klangliche Erinnerung an Irland: die Ruhe, Weite und Stille am Abend auf der Insel *Inis Mór*, in der Bucht Galway.

NR. 14

HINUNTER IST DER SONNENSCHNEIN | MITTE DES SCHWEIGENS

Quelle

Musik: Melchior Vulpus (1560-1615)

Text: Nikolaus Hermann (um 1480-1561)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Klang der Schöpfung* 1993 / *Abendstern* 1995

Liedtext | Autoren

*Hinunter ist der Sonne Schein,
die finstre Nacht bricht stark herein;
leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht,
lass uns im Finstern tappen nicht.*

*Womit wir heut erzürnet dich,
dasselb verzeih uns gnädiglich
und rechn es unsrer Seel nicht zu;
lass schlafen uns mit Fried und Ruh.*

*Dir sei Dank, dass du uns den Tag
vor Schaden, G'fahr und mancher Plag
durch deine Engel hast behüt
aus Gnad und väterlicher Güt.*

*Dein Engel uns zur Wach bestell,
dass uns der böse Feind nicht fäll.
Vor Schrecken, Angst und Feuersnot
behüte uns, o lieber Gott.*

Ob der Dichter und Kantor Nikolaus Hermann wirklich aus Joachimsthal in Böhmen stammt, ist nicht bekannt. Dort hielt er sich 1518 auf und übernahm 1524 die Ämter als Lehrer der Lateinschule und als Kirchenmusiker in der Kirche an. Einige Jahre vor dem Tod war er gezwungen, sein Amt wegen Krankheit aufzugeben. Im Jahr vor seinem Tod 1560 schrieb er den Liedtext zu *Hinunter ist der Sonne Schein*. Am 3. Mai 1561 starb er in Joachimsthal. Der Komponist und Kirchenmusiker Melchior Vulpus schrieb 1609 die Musik zu *Hinunter ist der Sonne Schein*. Er wuchs in Thüringen in einer armen Handwerkerfamilie auf. Er erhielt 1589 eine Anstellung an einem Gymnasium in Schleusingen. 1596 erhielt er die Position als Stadtkantor in Weimar. Viele geistliche Kompositionen entstanden.

Anmerkung

Die erste Strophe erscheint wie eine Ouvertüre daherzukommen, in Bildern von Licht und Finsternis. Dann folgt der sogenannte Abendsegen nach Luther (in Reimfassung). Doch was mich am Lied fasziniert, ist die musikalische Auslegung zum Text. Was wäre der Liedtext, wenn nicht die eindrucksvolle Musik von Vulpus dazugekommen wäre? Unglaublich: Bei den Worten *finstre Nacht* steigt die Melodie empor. Die Nacht wird mächtig! Von da an bewegt sich die gesamte Klangaura der Melodie hinab. Am Ende der Melodie «tappen» die Töne ins Dunkel.

Impression

Die Entstehung hatte zwei Phasen. 1993 kam es zur Uraufführung *Klang der Schöpfung* (München Olympia-Stadion), ein Werk von Jörg Zink und mir. Darin sind vier Ouvertüren enthalten, u.a. auch die dritte Ouvertüre mit dem Titel *Ruhe in der Bewegung und Bewegung in der Ruhe*. 1995 entwickelte ich aus den Motiven der dritten Ouvertüre die Impression *Mitte des Schweigens*. Darin wirkt die Begleitung zur Melodie wie ein Fragment von Klang und Zeit. Wenige Töne und ein Rhythmus - wie ein langsamer Pulsschlag - mögen die Ferne des stillen Himmels beim Eintauchen der Sonne am Horizont des Meeres malen. Mit dem Chorsatz von Vulpus endet die Musik.

NR. 15

DER LIEBEN SONNE LICHT UND PRACHT | VOR DER ABENDSONNE

Quelle

Weise: Johann Sebastian Bach (1685–1750) zu den Worten von Christian Scriver (1629 - 1693)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstern* 1995

Liedtext (1. Strophe)

*Der lieben Sonne Licht und Pracht
hat nun den Tag vollführet,
die Welt hat sich zur Ruh gemacht;
tu Seel was sich gebühret;
tritt an die Himmelstür
und bring ein Lied herfür:
lass deine Augen, Herz und Sinn
auf Jesum sein gerichtet hin.*

Das irische Sonnenkreuz

Das Lied von der Sonne erinnert mich stets an die Sonnenkreuze, die in Irland stehen. Die irischen Hochkreuze stehen seit Jahrhunderten frei in der Landschaft – auf grünen Wiesen, versteckt in Steingärten, auf Anhöhen, auf Friedhöfen und in alten Klosterruinen. Einzigartig und vollendet sehen sie aus und ganz anders als die Kreuze, die im abendländischen Christentum sonst anzutreffen sind. Das Besondere ist, dass im Zentrum des Kreuzes ein Kreis eingearbeitet ist. Darin verbinden sich zwei Kulturen, die frühe keltische Kultur mit ihrer Stein- und Sonnenverehrung und die junge Zeit des Christentums. In diesen Kreuzen vereinen sich Erde und Kosmos im Ganzheitszeichen des Weltenkreises.

Impression

Die musikalische Impression *Vor der Abendsonne* ist für mich eine große Geste und Gebärde zum Tagesende, wie eine Verbeugung vor der untergehenden Sonne. Wie ein Festzug (wie eine Intrada) gestaltet sich der Aufzug vor der Abendsonne. Schreitend und prachtvoll erhebt sich der Klang im Klavier, festlich und virtuos erklingen die Melodiebögen in der Flöte. All das verlangt die erste Textzeile im Lied, die von *Licht* und *Pracht* erzählt.

NR. 16

DU STERN DES ABENDS - DU LICHT DES MORGENS | ABENDSTERN UND MORGENSTERN

Quelle

Musik: Hans-Jürgen Hufeisen 1992 zum Text von Jörg Zink 1992, © dolce musica edizione - Zurich. Siehe auch [Liedersammlung Hufeisen](#). Die vierstimmigen Variationen entstanden 2018 zu dem Original aus dem Jahre 1992 (Buch: *Wie wir feiern können*).

Liedtext

*Du Lichte des Morgens, Halleluja.
Du Anfang und Ende, Halleluja
Du Anfang und Ender der Zeit, Halleluja.*

*Du Stern des Abends, Halleluja.
Du Trost in der Dunkelheit, Halleluja.
Du Anfang und Ender der Zeit, Halleluja.*

Gedanken

An einem frühen klaren Abend fasziniert ein Stern im Westen, der besonders hell ist: der Abendstern, die Venus. Und das Wunder in der frühen Stunde eines Morgens ist, dass derselbe Stern im Osten erscheint, den wir als Morgenstern besingen. Während wir schlafen, ereignet sich die Wendung vom Abend- zum Morgenstern. Es ist derselbe Stern, aber die entgegengesetzte Himmelsrichtung. In dieser Wendung, dem unendlichen Rondotanz von Untergang und Aufgang eines Sterns, berühren wir ein Stück der Ewigkeit. Darin wächst eine Ahnung, die mich in eine andere Welt hinüberreichen lässt.

Impression

Eine Quartettmusik in vier Sätzen: Es beginnt mit einem Introitus. Motive aus der Melodie werden darin verarbeitet. Es folgt der originale vierstimmige Satz mit Oberstimme. Der dritte Satz folgt dem Original mit Umspielungen der Noten in der jeder Stimme. Der letzte Satz mit der tiefen Stimmbegleitung verändert die Harmonien und die Atmosphäre. Gesamt betrachtet wird ein Bogen vom Morgen zum Abend gezogen.

Nr. 17

DER ABEND KOMMT | GOTT DER STILLE

Quelle

Musik: Hans-Jürgen Hufeisen 1992 zum Text von Jörg Zink 1992 (Buch: *Wie wir feiern können*).
Siehe auch [Liedersammlung Hufeisen](#). Inzwischen ist das Lied aufgenommen in geistlichen Gesangbüchern, z. B. auch im EG 673 württembergische Ausgabe. Die vorliegende Bearbeitung für Gesang, Flöte und Klavier entstand zum 90sten Geburtstag von Jörg Zink.

Liedtext (Vers 1 von 4)

*Der Abend kommt, nun enden unsre Wege.
Du Gott der Stille, deinen Frieden lege
auf unser Haus und auf das dunkle Land
und lass uns ruhn in deiner guten Hand.*

Impression

Ich nenne meine musikalische Impression zum Lied *Gott der Stille*. Jörg Zink setzt in der zweiten Textzeile den Namen *Gott der Stille*. Die Grundidee liegt in der Schöpfungsgeschichte: Gott ruht am siebten Tag.

NR. 18

DER TAG MEIN GOTT | LOB DER ERDE

Quelle

The day Thou gavest, Lord, is ended (1870) ist die englische Originalfassung zum deutschen Text *Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen* (1964).

Text original: Anglikaner und Liederdichter John Ellerton 1826–1893

Textübertragung: Gerhard Valentin 1919-1975 (hier nicht abgedruckt)

Text zu Psalm 23: Jörg Zink 1992

Musik: Anglikaner und Komponisten Clement Cotteril Scholefield (1839–1904)

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Abendstern* 1995

Anmerkung

Zu ihrem diamantenen Thronjubiläum wünschte sich Königin Victoria 1897 neben anderen dieses Lied und so fand es weltweit bei Dankgottesdiensten seinen Platz. 100 Jahre später erklang dieses Lied bei der Übergabe der Kronkolonie Hongkong in die Souveränität Chinas. 2005 erreichte das Lied den 3. Platz bei einer Abstimmung von der BBC *The nation's favourite hymn*, in der Kategorie *Songs of Praise*.

Impression

Lob der Erde, so nenne ich meine Impression (aufgrund der Textvorlage von Jörg Zink 1992). Festlich ist der Einzug der Musik. Ich übernehme im ersten Liedpart auch den originalen vierstimmigen Satz von Scholefield. Doch dann schwingt meine Musik in die keltisch gälische Musik hinüber. Das Schwingende im 6/4-Takt ist nun das bestimmende Element. Im letzten Teil tritt die festliche Stimmung ins Zentrum.

Der neue Liedtext von Jörg Zink

Jörg Zink verfasste 1992 (für unser gemeinsames Buch *Wie wir feiern können*) zur bestehenden Melodie einen neuen Text, ein Lied zu Psalm 23. © dolce musica edizione - Zürich.

1. Ich traue Gott, was soll ich sorgen?
Er sagt, er habe auf mich acht.
Ich bin in seinem Schutz geborgen.
Mein Schicksal ist mir zugedacht.

2. Er gibt den Geist mir und das Leben,
der Erde Kraft, des Himmels Tau.
So geh ich, von ihm selbst umgeben,
den Weg, dem ich mich anvertrau.

3. Und wenn einmal die Schatten fallen
und find ich keinen sichern Stand,

*so weiß ich doch: ich bin mit allen,
die leiden, fest in seiner Hand.*

*4. So will ich bis ans Ende wandern,
bis ich die offne Türe find.
Der Tisch lädt ein, mich und die andern,
die dort mit mir zu Hause sind.*

*5. Was also soll ich ängstlich sorgen?
Ich traue ihm, dass er mich sieht.
Ich bin in ihm an jedem Morgen
und rühme ihn mit meinem Lied.*

NR. 19

MEERSTERN, ICH DICH GRÜSSE | MEERSTERN

Quelle

Text: Köln 1638, Paderborn 1765, bei A. v. Haxthausen 1850, Kirchenlied 1938
Musik 1909): Hans Breuer 1883-1918, war Arzt und Volksliedsammler, Herausgeber
der Liedersammlung *Der Zupfgeigenhansl*.
Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Marienkonzert 2007*

Liedtext

*Meersterne, ich dich grüße, o Maria hilf!
Gottes Mutter, süße, o Maria hilf!
Refrain: Maria, hilf uns allen
aus unsrer tiefen Not!
Rose ohne Dornen, o Maria hilf!
Du von Gott Erkorne, o Maria hilf!
Lilie ohnegleichen, o Maria hilf!
Der die Engel weichen, o Maria hilf!
Du Quell aller Freuden, o Maria hilf!*

*Trösterin im Leiden, o Maria hilf!
Hoch auf deinem Throne, o Maria hilf!
Aller Jungfrau'n Krone, o Maria hilf!
Gib ein reines Leben, o Maria hilf!
Sichere Reis' daneben, o Maria hilf!
Dich als Mutter zeige, o Maria hilf!
Gnädig uns zuneige, o Maria hilf!
Hilf uns Christum flehen, o Maria hilf!
Fröhlich vor ihm stehen, o Maria hilf!*

Anmerkung

Im 19. Jahrhundert dichtete August von Haxthausen den Hymnus das heute bekannte Volkslied. Den Originaltext *"Sei begrüßt, Stern des Meeres, erhabene Mutter Gottes und stets Jungfrau, glückliches Himmelstör."* setzte er mit dem Motiv der Litanei um: *"Meersterne, ich dich grüße, o Maria hilf! Gottesmutter süße, o Maria hilf! Maria, hilf uns allen aus dieser tiefen Not."*

Gedanken

Als der Liedtext entstand, gab es noch keine satelliten-gesteuerten Navigationssysteme. Seeleute richteten in der Nacht ihren Blick zum Himmel und konnten sich durch die Sternbilder leiten lassen, ähnlich wie die Karawanen in der Wüste. Mit Sicherheit hatte manch einer auch einen Lieblingsstern, der an seine Heimat erinnerte. Zur Deutung des Bildes genügt es aber nicht, an die Schiffer zu denken, die jahrhundertlang nach den Sternen navigierten. Meersterne, das bezaubernde Marienbild, wird zur Sonne, die die Dunkelheit des Meeres erleuchtet. Das Lied gehört für mich unbedingt zur abendlichen Zeit. In Liedern, in denen Maria als Meeresstern besungen wird, wird eine tiefe Sehnsucht ausgedrückt, Sehnsucht nach Licht im Dunkel. *Bernhard von Clairvaux* sagt von diesem Meeresstern: „Nimm Maria hinweg, diesen Stern des Meeres, des großen weiten Meeres! Was bleibt da übrig als hereinbrechendes Dunkel, das alles ringsum in Todesschatten und tiefste Finsternis hüllt.“

Impression

Eine Klangmalerei: Akkorde und Melodiebögen, die in die Höhe gleiten, als sei der Himmel das Meer für die fahrenden Boote. Im Intermezzo deuten sich irdische Augenblicke an - ein Hauch von Tango, darüber die Melodie. Am Schluss gleiten die Akkorde weit hinauf - ins Unhörbare, ins Unendliche.

NR. 20

ICH HABE DIE NACHT GETRÄUMET | ROSMARIENBAUM

Quelle

Text: August Zarnack: 1818 | 1820

Melodie: anonym vor 1775

Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Friedensflöte* 2002

Liedtext

*Ich hab die Nacht geträumet
wohl einen schweren Traum,
es wuchs in meinem Garten
ein Rosmarienbaum.*

*Die Blüten tät' ich sammeln
in einen goldnen Krug,
der fiel mir aus den Händen,
daß er in Stücken schlug.*

*Ein Kirchhof war der Garten
in Blumenbeet das Grab
und von dem grünen Baume
fiel Kron' und Blüte ab.*

*Draus sah ich Perlen rinnen
und Tröpflein rosenroth,
was mag der Traum bedeuten,
ach Liebster, bist Du todt?*

Anmerkung

Durch eine neue Veröffentlichung im Liederbuch *Zupfgeigenhansl* (1909) bekam das Lied eine große Popularität. Der *Zupfgeigenhansl* (oder kurz: *Der Zupf*) war in der Jugendbewegung das Liederbuch. «Zupf» steht für die Zupfgeige, eine volkstümliche Bezeichnung für Gitarre.

Gedanken

In der ersten Strophe ist die Rede von einem Rosmarienbaum, stehend in einem Garten. Die Pflanze Rosmarin gilt auch als Symbol der Liebe und Treue und des Gedenkens für geliebte Menschen. Der Rosmarienbaum erinnert mich an eine Flöte aus dem gleichen Holz. Die Töne, die ich einer Flöte entlocke, sind eigentlich mehr als eine augenblickliche Erfindung. Das Stück Flötenholz war zuvor ein Baum. Dieser Baum hat vieles erlebt. Wenn mir das bewusst ist und ich mit diesem Bewusstsein nun neue Töne aus dem Holz herausspiele, dann ist das wie ein neues Erwachen, ein neues Aufstehen, oder ganz anders gesagt: Musik erwacht immer wieder neu und hilft die Wunden in Perlen zu verwandeln.

Impression

Meine Impression zu *Ich hab die Nacht geträumet* ist eine aufwühlende Träumerei und Tonmalerei, die sich in eine Verwandlung hineinspielt (Takte 36 bis 54). Die chromatische Linie in Takt 51 kommt nur einmal vor und sie ist für mich Symbol dafür, das 12 Perlen aufsteigen – hin zu mir. 2002 schrieb ich diese Fassung für die Produktion *Friedensflöte*, original für Gitarre und Blockflöte.

NR. 21

VOLLMOND | DER TAG IST AM ZIEL

Quelle

Text und Musik: Hans-Jürgen Hufeisen 1988. Daraus entstand die Instrumentalfassung *Vollmond*, erschienen auf der CD *Eremitage* 1991.

Liedtext

*Der Tag ist am Ziel.
Hände handeln,
Hände verwandeln
im Weltenspiel.*

*Die Hoffnung hat Raum.
Sorgen fassen,
Sorgen entlassen,
traue dem Traum.*

REFRAIN:
*Aus der Ruhe der Nacht
wächst ein neuer Tag.*

*Ein Stern zieht vorbei.
Menschen wachen,
Menschen erwachen,
das Land wird frei.*

*Die Liebe sieht weit.
Herzen leben,
Herzen vergeben
im Fluss der Zeit.*

*Der Morgen wird wahr.
Worte segnen,
Worte begegnen,
Zukunft ist da.*

Anmerkung

Das Lied ist veröffentlicht im Liederbuch *Der Singvogel* 1997 (Zink / Hufeisen). Online ist das Lied veröffentlicht in der kostenlose [Liedersammlung Hufeisen](#).

Impression

Klangbild: Aus dem Nichts heraus entsteht eine leise wiegende Melodie, die sich bis zum vollen Klang in lauter Bewegung entfaltet, um wieder ins Nichts einzutauchen. Der Verlauf des Vollmondes wird in der Musik zum Klangbild. Die keltischen Gedanken waren für mich Vorbild bei der Schaffung der Impression *Vollmond*:

*Ich lege an
die Kraft des Himmels,
das Licht der aufgehenden Sonne,
das Antlitz des vollen Mondes,
die Verlässlichkeit der Erde,
die Eile eines Steines.*

NR. 22

SO NIMM DENN MEINE HÄNDE | KLANG DES TROSTES

Quelle

Text: Autorin: Julie Katharina Hausmann (1826–1901) Erstveröffentlichung: Gustav Knak (Hg.): Maiblumen. Lieder einer Stillen im Lande. Berlin 1862. Melodie: Autor: Philipp Friedrich Silcher (1789–1860) Ursprünglicher Text: Wie könnt ich ruhig schlafen (1838) von Agnes Franz (1794–1843) Verbindung mit dem Text: 1862
Impression: Hans-Jürgen Hufeisen - aus der Produktion *Neukirchener Hörbibel* 2007

Liedtext

So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo du wirst gehn und stehen,
Da nimm mich mit.

In dein Erbarmen hülle
Mein schwaches Herz
Und mach es gänzlich stille
In Freud und Schmerz;

Laß ruhn zu deinen Füßen
Dein armes Kind;
Es will die Augen schließen
Und glauben blind.

Wenn ich auch gleich nichts fühle
Von deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele,
Auch durch die Nacht.

So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.

Kommentar

Zu diesem Lied begegneten mir 2010 die Gedanken von Andreas Marti: «Wer hier *ich* sagt, ist offenbar am Ende. Kein Schritt ist mehr möglich, die Augen ertragen den Blick auf die Wirklichkeit nicht mehr. Die Hand zu reichen, genügt nicht; es braucht Führung an beiden Händen – wie für ein kleines Kind, das gerade gehen lernt. Angst und Trauer sind zur Blockade, zur Lähmung geworden. Resignation klingt schon im ersten Satz an – es ist jetzt nichts anderes mehr möglich als der Hilferuf. ...»

Es ist ein Lied für die Zweifler, würde ich sagen. Und genau das braucht es auch: eine Stimme im Alltag für so manche Hoffnungslosigkeit. Denn es gibt Zeiten, da sind Antworten fehl am Platz.

Impression

In meiner musikalischen Impression zu dem Lied *So nimm denn meine Hände* hülle ich die Melodie in einen schwebenden Zustand hinein, als wolle die Melodie sich auflösen, «hinaus ins Nichts».

NR. 23

MÖGE MEINE SEELE SEIN | STILLE ÜBER WEITEM LAND

Quelle

Text und Musik: Hans-Jürgen Hufeisen 2004 | Musik aus der Produktion *Himmelslichter* 2005

Entstehung

Der erste Idee zu dieser Musik entstand auf einer Reise durch Irland 2003. Konkret wurde es 2004 mit der Veröffentlichung des Kalenders *Kraft des Segens* (Jörg Zink/ Hans-Jürgen Hufeisen). Darin veröffentlichte ich auch meinen *eigenen* irischen Segen:

*Möge das Wasser einer Quelle dich erfrischen
schon am Morgen, wenn die Lerche singt.
Möge deine Seele sein wie ein stiller See,
rein und glatt und tief und klar.
Möge drauf das Licht der Sonne blinken
für des Tages Lebenskraft.
Möge sich darin das Abendrot
des Himmels widerspiegeln,
vor Gottes Schönheit neige sich dein Herz.
Möge sich darin der Glanz der Sterne finden,
Gottes Geist in deinem Geist.
Möge sich daraus dein Traum erheben
als des Himmels Leuchten tief in dir.*

Hans-Jürgen Hufeisen (2003 aus Kraft des Segens)

Liedfassung

Im Jahre 2005 entstand das Lied *Möge deine Seele sein wie ein stiller See* mit Textfragmenten aus der Urfassung *Möge das Wasser einer Quelle dich erfrischen*. Das Lied ist in der [Liedersammlung Hufeisen](#) veröffentlicht. Die Liedfassung ist die Grundlage zur Musik *Stille über weitem Land*.

Liedtext

*Möge meine Seele sein
wie ein stiller, klarer See.
Möge sich darin die Sonne spiegeln,
Gottes Geist in meinem Geist.
Als des Himmels Leuchten tief in mir
möge sich daraus mein Traum erheben.*

Impression

Ein wortloser Hymnus: Stille breitet sich aus und sie lässt sich nieder wie ein Decke auf weitem Land - draußen zu den Feldern und Bergen und Seen. So wie es der sanfte Sonnenstrahl es am Abend tut, möge sich der Klang der Flöte wie ein Segen über sie legen.

Quelle

1957 schrieb Helmut König (1930 bis 2021) zu einer israelischen Volksweise die erste Strophe zu einem geistlichen Lied "Gehe ein in deinen Frieden". Christine Heuser (* 1930) verfasste dazu 1966 die weiteren Strophen. Der Textbeginn der ersten Strophe animierte mich zur Titelgebung meiner Impression. Leider ist es mir nicht gelungen, das Original zur Musik ausfindig zu machen (Für Infos bin ich dankbar).

Anmerkung

In manchen Konzerten spiele ich diese überlieferte Melodie, Flöte solo. Ich schreite dabei behutsam durch den Raum. So spiele ich jedem Gast die Friedensbotschaft zu. Es ist ein Gebet. Es ist ein Bitten um Frieden. Es ist ein Ruf nach Segen, der sich in den friedvollen Tönen des alten Liedes ausbreitet. Dabei weiß ich: Schon vor mir haben viele diesen Friedensruf gesungen, gehört und gebetet. Ich tue es nicht als Erster. Indem ich es auch tue, bin ich mit allen und allem verbunden. Ein Mensch, der betet, ist tief mit dem Frieden verbunden.

*Möge der Friede mit dir sein
wie der sanfte Klang einer Flöte.
Möge der Ruf der Flöte dich berühren
für Frieden und Heil unter allen Wesen.*

Impression

Wenn ich die Melodie mit der Holzflöte solo spiele, erhebt sich die Einfachheit aus jedem Ton. Nicht ein Zuviel. Die Schlichtheit ist mehr. Das Ursprüngliche wird im Klang des Holzes spürbar.

Schlussbemerkung

Musik hat die Chance die Herzen der Menschen direkt zu erreichen. Gerade in einer Zeit, in der Friede gar nicht selbstverständlich ist, Angst und Hoffnungslosigkeit sich breit machen, kann Musik Mut und Kraft in uns wecken und stärken. Wenn ich flöte, spiele ich ja mit der Luft. Stieße mein Atem nicht gegen die Schneidekante der Flöte, so wäre sie nur ein Stück trockenes Holz. Also brauche ich, um mit der Flöte spielen zu können, Widerstand, auf den ich treffe. Indem ich Widerstand begegne oder auch Widerstand biete, schaffe ich Kraft. Und wenn ich nun die Friedensmelodien Ihnen zuspiele, könnte es ja sein, dass Sie als Hörende und Hörender erfahren, was es bedeutet, Widerstand zu erfahren, standhaft zu sein, Mut zu haben, Tapferkeit zu erlangen, auf festem Boden zu stehen, sich mit Liebe zu erheben. Diese Erfahrung hat mich dazu bewegt, die Friedensmusik zu teilen. *Hans-Jürgen Hufeisen*